



Maroufa Zakari arbeitet als Hebamme im Gesundheitszentrum Sinawongourou. Sie ist dafür zuständig die Neugeborenen zu waschen, zu wägen und ihre Gesundheit zu untersuchen.

Foto: Simon B. Opladen

ABSCHLUSSBERICHT 2023 AN DIE STIFTUNG FIGHT4SIGHT

Sanierung von Gesundheitszentren, Benin: Behandlungen von Patient:innen können unter besseren Hygienebedingungen durchgeführt werden



ZUSAMMENFASSUNG

In Benin ist die Wasser- und Sanitärversorgung ungenügend, insbesondere in den abgelegenen ländlichen Gegenden. Im dünn besiedelten, schlecht erschlossenen Departement Alibori im Norden von Benin ist die Situation in den öffentlichen Gesundheitseinrichtungen prekär: 70 Prozent der Gesundheitszentren verfügen nicht einmal über einen funktionierenden Wasseranschluss. **Pflegepersonal und Angehörige von Patient:innen wenden viel Zeit auf, um Wasser herbei zu schaffen und keimfrei zu machen.** Der nicht hygienische Umgang mit Wasser kann zu Infektionen bei Patient:innen und Personal führen.

Dank der grosszügigen Unterstützung der **Stiftung Fight4Sight** hat Helvetas zwischen 2021 und 2023 **in zwölf ausgewählten Gesundheitszentren** den Zugang zu sauberem Wasser und funktionierenden Sanitäranlagen ermöglicht. Alle Gesundheitszentren liegen in dünn besiedelten, infrastrukturarmer Gebieten. Die neuen Wasserversorgungen sind mehrheitlich mit solarbetriebenen Pumpen ausgestattet und sind so ausgelegt, dass sie über separate Zapfstellen nicht nur die Gesundheitszentren, sondern auch die örtlichen Familien und nach Möglichkeit auch Schulen mit Wasser versorgen. So werden Nutzungskonflikte mit Anwohnenden minimiert und die institutionellen Hygieneanforderungen können eingehalten werden.

Parallel zur Verbesserung der Infrastruktur sensibilisierte Helvetas in dieser Zeit das Gesundheitspersonal und die Bevölkerung für hygienische Verhaltensweisen und den korrekten Umgang mit Wasser.



Die Frauen sind auf dem Weg zu einer neu erstellten Zapfstelle, um sauberes Wasser in ihre Bottiche zu füllen.

PROJEKTUMFELD

Die Wirtschaftskrise wirkt sich stark auf Benin aus und führt zu einem Preisanstieg für Grundnahrungsmittel. Die Inflation betrifft auch die Ärmsten im Lande, wie landwirtschaftliche Gemeinschaften, was sich wiederum auf den Gesamtverkauf von Ernten auswirkt. Im Bereich Wasser- und Sanitärwesen ist die Inflation bei Baumaterialien für Wasserversorgungssysteme stark bemerkbar und variiert je weiter man sich von städtischen Zentren entfernt. Dies beeinflusst auch den Zugang zu Sanitärdienstleistungen negativ. Der Benzinpreis hat sich jedoch bisher nicht erhöht.

Die Staatsreform mit dem Ziel, dass bis 2030 alle Menschen in Benin Zugang zu Wasser haben, bezieht sich weiterhin vor allem auf Städte und urbane Gebiete. Der Bericht der nationalen

Agentur für Wasser schätzte im Jahr 2022 eine Versorgungsrate von 76,7 Prozent gegenüber 73,3 Prozent im Jahr 2021. Trotz dieser Bemühungen gibt es immer noch Unterschiede zwischen den Departements und Gemeinden. Die Versorgungsraten in den Gemeinden des Departements Alibori werden auf 50 Prozent für Banikoara, 70 Prozent für Gogounou, 38 Prozent für Kandi und 52 Prozent für Segbana geschätzt. Die Durchschnittsquote des Departements ergibt 49 Prozent und ist somit weit unter dem nationalen Durchschnitt.

ERREICHTE FORTSCHRITTE 2023

Zugang zu sauberem Wasser und sanitären Anlagen

Die Wasserzugänge für die vier letzten Gesundheitszentren wurden 2023 fertiggestellt. Somit haben nun **12 Gesundheitszentren Zugang zu Wasser** erhalten. Zudem wurde im Laufe der Zeit in sechs Gesundheitszentren der WASH FIT-Prozess eingeführt. Dieser fortlaufende Verbesserungsprozess hat dazu geführt, dass in gewissen Gesundheitszentren Verbrennungsanlagen / Incinerators, Chloranlagen und Abfallgruben installiert wurden. Die in den letzten beiden Jahren fertiggestellten Zentren, führen den Prozess ab 2024 ein und werden zukünftig von der **nationalen Agentur** überwacht.

Im Frühling 2023 stürzte der Wasserturm des Gesundheitszentrums in Sinawongourou in der Gemeinde Kandi ein. Abgesehen vom Turm, wurde glücklicherweise nichts anderes beschädigt. Das Projektteam reagierte sofort und liess die Situation durch das nationale Forschungsinstitut für öffentliche Arbeiten evaluieren. Das Institut kam zum Schluss, dass der Beton nicht druckfest genug war, um die 10 Kubikmeter Wasser zu halten. Da der Bau noch unter Garantie lief, ist das Bauunternehmen verpflichtet, den Turm mit druckfestem Beton wieder aufzubauen. So wurden Vorkehrungen für die Betonrezeptur getroffen und der Wiederaufbau gestartet. Das Projektteam hat aus dieser Erfahrung gelernt und wird künftig unangekündigte Besuche auf den Baustellen durchführen und somit eine strengere Überwachung der Unternehmen gewährleisten.

Das WASH FIT-Konzept

WASH FIT ist ein von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) entwickelter mehrstufiger Prozess zur kontinuierlichen Verbesserung der Sauberkeit, des Abfallmanagements, der Wasser- und Sanitärinfrastruktur und der Hygienepraktiken in Gesundheitseinrichtungen.

Zunächst gründet jedes Gesundheitszentrum eine Hygienekommission, deren Mitglieder der Verwaltung, des Gesundheits- und Reinigungspersonals angehören.

Diese Kommission überprüft den Ist-Zustand, definiert und priorisiert Verbesserungsmassnahmen und sucht das Gespräch mit den Behörden, damit diese das Budget für die Massnahmen sprechen. Die Kommission überwacht die Fortschritte stetig und wiederholt den Ablauf jährlich.

Alle von der Stiftung Fight4Sight finanzierte Wasserversorgungen in den Gesundheitszentren

Gemeinde	Gesundheitszentrum	Wasserversorgung	Zapfstelle	Ø Patient:innen pro Monat	WASH FIT Prozess	Zusätzliche Infrastruktur
Ségbana	Founougou	Solarbetrieben	4	750 (2021)	Ja	Chloranlage
Banikoara	Gama	Solarbetrieben	8	300 (2021)	Ja	Chloranlage
Banikoara	Libantè	Solarbetrieben	8	230 (2021)	Ja	Incinerator und Chloranlage
Ségbana	Saonzi	Solarbetrieben	8	80 (2021)	Ja	Zusätzliche Waschbecken, Latrinen, Chloranlage und flüssige Abfallgrube
Ségbana	Bobena	Solarbetrieben	4	250 (2022)	Ja	Chloranlage
Ségbana	Sonnou	Solarbetrieben	4	750 (2022)	Ja	Flüssig Abfallgrube, Chloranlage, Waschbecken
Kandi	Angaradébou	Solarbetrieben	4	500 (2022)		
Kandi	Sinawongourou	Solarbetrieben	8	230 (2022)		
Gogounou	Fanan	Solarbetrieben	4	120 (2023)		
Gogounou	Boro	Solarbetrieben	4	235 (2023)		
Ségbana	Piami	Solarbetrieben	4	300 (2023)		
Ségbana	Gnambanou	Solarbetrieben	4	300 (2023)		



Im Gesundheitszentrum Sinawongourou warten die Mütter mit ihren Kindern auf medizinische Beratung.

Das Gesundheitspersonal wendet adäquate Hygienemassnahmen an

Nachdem das Gesundheitspersonal im letzten Jahr vor allem auf den WASH FIT-Prozess geschult wurde, ging es dieses Jahr um die gute Hygiene und die richtige Reinigung aller Flächen und Materialien des Gesundheitszentrums sowie die sachgemässe Herstellung von Chlor und dessen Aufbewahrung. 26 Pflegefachpersonen nahmen an den Schulungen teil.

In den Gesundheitszentren, in denen sich die Handwaschstationen in der Wartehalle befinden, wie Gama, Saonzi und Bobena, ist nicht immer Seife vorhanden. Nach Aussage der Gesundheitshelfenden, handelt es sich bei dem Wasser der Wasserstation jedoch um eine Chlorklösung, die von der WHO für den Fall empfohlen wird, wenn Seife zum Händewaschen nicht zur Verfügung steht.

Die Einführung von Chloranlagen in den Gesundheitszentren hat die Hygiene insgesamt positiv beeinflusst. Das erzeugte Chlor wird zur Reinigung der verschiedenen Behandlungsräume, zur Desinfektion der Arbeitsgeräte und zur Aufbereitung des Wassers in den Wassertanks verwendet. Dadurch können die Gesundheitszentren Geld sparen, denn das davor verwendete Bleichmittel musste auf dem Markt besorgt werden, was zusätzlich mit diversen Risiken verbunden war (Verfallsdatum, Fälschungen usw.). Die Verfügbarkeit von Chlor ermöglicht nicht nur die Herstellung ausreichender Mengen, sondern auch eine bessere Durchführung der Reinigung. Die Entbindungsstation ist nach Angaben des Gesundheitspersonals der Bereich, in dem am meisten Chlor verwendet wird. Untenstehend sind die durchschnittlichen Mengen, die von jedem Gesundheitszentrum pro Monat produziert werden, aufgelistet:

Gesundheitszentrum	Ø produzierte Liter pro Monat	Ø Geburten pro Monat	Ø Anzahl der Patient:innen pro Monat
Saonzi	20	8	80
Bobéna	70	12	250
Libantè	20	40	230
Sonnou	105	29	750
Gama	45	17	300
Founougo	240	70	750

Über die **Entwicklung des Marktes für Abwasserentsorgung** wurden drei Studien durchgeführt. Das Ziel ist es, die Ergebnisse dieser Studien als Aktionspläne zu nutzen, um die begonnenen Prozesse zu stärken.

In diesem Jahr fand der nationale Workshop zur Kontextualisierung der WASH FIT-Indikatoren unter der Leitung des Gesundheitsministeriums statt. Im letzten Jahr waren die Indikatoren in einer kleinen Gruppe mit einem Teil der Akteure aus den Departements besprochen und validiert worden. An dem nationalen Workshop nahmen Akteure aus den zwölf Departements Benins teil, darunter die Abteilungsleiter für Gemeindegesundheit, Hygiene und Sanitärversorgung, die Hygiene- und Sanitärtechniker:innen, die Umweltbeauftragten, sowie Vertretungspersonen von (nationalen) Behörden. Das Ziel ist es nun, den WASH FIT-Prozess auf nationaler Ebene in Benin auszurollen. **Wir möchten uns herzlich bei der Stiftung Fight4Sight bedanken, denn mit Ihrer Unterstützung konnte der WASH FIT Prozess in den Gesundheitszentren eingeführt werden und so auf nationales Interesse stossen.**

Lokale Anbieter und Dienstleisterinnen sind fähig, weitere Wasserinfrastruktur zu bauen und zu warten

Im Rahmen der Entwicklung des Marktes für sanitäre Einrichtungen werden auch weiterhin Kleinstunternehmen in der Maurerei oder Solartechnik unterstützt. In diesem Jahr wurde keine weitere Kohorte ausgebildet. Alle 26 in den vergangenen Jahren Ausgebildeten erhielten jedoch eine Schulung zu Unternehmensmanagement. Um den Fortbestand des Unternehmens zu sichern, müssen neben den technischen auch Managementfähigkeiten vermittelt werden.

ERFAHRUNGEN UND SCHWIERIGKEITEN

Auf lokaler Ebene bietet der Bau von Trinkwasserversorgungen in Schulen und Gesundheitszentren die Möglichkeit, die Gemeinden untereinander zu verbinden. In den Gesundheitszentren werden beispielsweise Leitungen zu den Gemeinden verlegt und Brunnen errichtet, so dass auch die allgemeine Gemeindebevölkerung von den Aktivitäten profitiert. Dadurch können Konflikte zwischen den Zentren, den Schulen und der Zivilbevölkerung vermieden werden. Die Massnahmen des Projekts beschränken sich nicht nur auf die physische Realisierung der Infrastruktur, sondern folgen auch einer Logik der Nachhaltigkeit; so werden mit den Begünstigten Vorkehrungen für ein professionalisiertes Management getroffen und Komitees aufgebaut. Um keine Konflikte zu schaffen oder zu verschärfen, werden stetig soziale Vermittlungen durchgeführt, um die Zustimmung der Gemeinden für die Errichtung von Hydranten zu gewinnen. Akteure wie die Dorfvorstehenden, die Elternvereinigung, die Vereinigung der Trinkwassernutzer:innen, die Vertretungspersonen der Gemeindeverwaltung, der Verwaltungsausschuss der Gesundheitszentren usw. werden in diese sozialen Mediationssitzungen einbezogen, um einen Konsens zu erreichen.

Wir danken der Stiftung Fight4Sight herzlich für das grosse Engagement und die Möglichkeit die Gesundheitszentren bestmöglich zu unterstützen!

Zürich, im November 2023

HELVETAS Swiss Intercooperation

Weinbergstrasse 22a, Postfach, 8021 Zürich
Telefon +41 44 368 65 00, helvetas.org
Postkonto: 80-3130-4

IBAN CH76 0900 0000 8000 3130 4

